

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 12 Sellen für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 8 Sellen. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einfindung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Sellen.
Die Samstag-Nummer 14 Sellen.

Nr. 275

Donnerstag, 30. November 1916

55. Jahrgang

Beisetzung in der Kapuzinergruft.

Pitesti und Kampolung erobert. 3681 Rumänen gefangen, 45 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Massenangriffe der Russen zur Rumänenentlastung.

Des Kaisers letzte Fahrt.

Marburg, 30. November.

Unter einem Schaugepränge, wie es Wien noch niemals sah, ist heute nachmittags des Kaisers entseelte, starr gewordene Gestalt im kostbaren Totenschreine durch die Straßen Wiens geleitet worden zur Kaisergruft der Kapuziner. Zwischen der Kaiserin, in deren Brust der Stich des Welschen drang und dem vom Glanz der neuen Gedankenwelt erfüllt gewesenen Sohne, um den die Tragödie von Mayerling ihre düsteren Schatten wob, ruht nun auch der kaiserliche Gatte und Vater, dem das Schicksal es verwehrte, daß seine Kronen weiterglänzen auf dem Haupte seines einzigen Sohnes. In dem tiefen Dunkel der Kapuzinergruft, in das nur zu seltenen Zeiten ein roter Lichtstrahl fällt, ruht nun vereint im ewig-stillen Schlummer jener kaiserliche Familienkreis, um den die Geschichte und Legende ihre Fäden weben. Heimgefunden hat der Kaiser zur Gattin und zum Sohne, heimgefunden nach Jahrzehnten der Einsamkeit des Herzens und die Ruhe des Todes umfängt sie alle drei. Wie einst im Leben, sind sie nun auch im Tode vereint; Streben und Irren, Hoffnung und Gram, der Kaiserstolz und des verletzten Herzens

brennende Wunden, alles ist da ausgelöscht, wo sie sich wieder fanden und die Geschehnisse von vielen Jahrzehnten, die einst die Familie des großen Toten und die Völker Österreichs erfüllten, verbämmern schweigend in der stillen Kaisergruft. Noch einmal fuhr der Kaiser von Schönbrunn nach Wien, aber es war eine nächtliche Fahrt im rötlich blühenden Fackelgelenkt; noch einmal fuhr er heute durch die Straßen Wiens, zum letztenmale trat vor ihm die Burgwache ins Gewehr, senkte sich die Fahne zum letztenmale vor dem auf immer scheidenden Obersten Kriegsherrn. Das war des Kaisers Abschied von der Kaiserstadt, der Abschied auch von Österreich, das von seinem Wort und Wert seit beinahe siebzig Jahren geführt und regiert worden ist, dem er den Stempel seines Willens aufgedrückt hat im Leben zweier Generationen. Das war die Fahrt zur letzten Stätte der Versammlung aller derer, die aus den Häusern Habsburg und Lothringen herausgeblüht sind ins Leben; wo der Kaiser Josef, der Unvergeßliche, seine letzten Träume träumt, wo der erste Träger von Österreichs Kaiserkrone schläft, dort ruht nun auch der Gewaltigste der ganzen zweifachen Kaiserreihe, der Stärkste im Willen und Handeln, der im Leben wie kein anderer vor ihm die

Energien des kaiserlichen Willens ausströmen ließ in den Staat und in die Gewalten seiner Regierung. Ein kaiserliches Leben, so reich an Fülle wie kein anderes, das weit hin ragte über die Jahre der Patriarchen, das aus unserer Urgroßväter Zeiten bis in unsere Tage regierend zu Häupten Österreichs stand, ist eingegangen in die Kaisergruft der Kapuziner und wenige Stunden, bevor er hinfuhr zu den Kronenträgern und den Kaisersproßen, die dorten ruhn, kam noch die Kunde, daß Pitesti erobert ist; in die Traueranfaren hinein erklang vom fernen Kriegsschauplatz her ein neuer Siegesruf und von ihm geleitet, ging Kaiser Franz Josef ein zu seinen Vätern! N. J.

Das perfide Rumänien.

Wie es Bulgarien fangen wollte.

Sofia, 29. November. (Tel. d. R.B.)

Im Sobranje legte Radostawow die politische Lage seit der letzten Session dar und erklärte bezüglich des Krieges mit Rumänien: Die bulgarische Regierung bemühte sich stets, mit Rumänien freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, die auch guten Erfolg zu haben schienen, so daß 1915 bei Eröffnung der Feindseligkeiten mit Serbien die rumänische Regierung in Sofia die formelle Versicherung gab, daß sie Neutralität bis zur Stunde des europäischen

Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges
von M. S o h e n h o f e n.

5 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Ein paar Augenblicke schweben beide.
„Und welche Antwort erhielten denn alle Ihre vornehmen Verehrer?“
„Jeder die gleiche.“
„So wäre also mein Schicksal schon beschieden, wenn ich ebensolche Fragen gestellt hätte?“
„Sie sind eben nicht so! Sie haben auch nicht gleich mit jenen abgestandenen Redenarten begonnen, von der Schönheit, von der Formenpracht und was sonst noch gesagt wurde.“
„Nein! Das würde ich nie gesagt haben, denn die Wahrheit wissen Sie selbst, und darüber leere Worte sagen, das kann ich nicht. Wäre ich ein Dichter, dann würde ich es vielleicht in einem Liede versucht haben. So aber schweige ich.“
Ihre Augen schauten ihn durchdringend an; aber sein Blick wich dem ihren nicht aus.
„Fast bin ich jetzt nicht völlig sicher. Wollen Sie damit nicht auch ein Kompliment machen?“
„Sie fragten, und ich gab Antwort.“
„Gut! Und die Antwort war keine alltägliche. Jetzt habe ich mir wohl Aufklärung verschafft, daß Sie doch nicht sind wie die anderen, aber das haben Sie mir noch immer nicht verraten, wie Sie hierher, in eine solche Luxusstätte geraten sind.“

„Ich bin vom Arzte hergeschickt worden; ich habe mir bei irgendeiner Gelegenheit eine kleine Lungenverletzung zugezogen.“
Martha Ghönghövy antwortete nicht sogleich.
„Nach Algier wurden Sie da geschickt? Kairo würde ich begreiflich finden. Aber Algier?“
„Gnädigste Gräfin, Sie werden sich beunruhigen mit meiner Erklärung begnügen müssen.“
„Dann sehen Sie auch nicht aus wie jene, die ein kleines Lungenleiden haben, das Sie nach Nordafrika zwingt.“
Nun schwieg Peter Brandenstein; aber nur ein paar Sekunden waren es, dann zog er die Schultern hoch, lächelte etwas und erklärte darauf in scherzendem Tone:
„Sie werden trotzdem mit meiner Erklärung zufrieden sein müssen.“
„Müssen! Ja, Sie haben Recht. Aber Sie können nicht erzwingen, daß ich Ihre Erklärung glaube. Nein, so ehrlich Sie bisher zu mir gewesen waren, so offen Sie sich gegeben haben, — hier wollen Sie mich täuschen. Still!“ Sie wehrte mit der Hand ab, als er darauf eine Entgegnung versuchte. „Ich will nichts hören. Ich verstehe sehr wohl, daß es Geheimnisse geben kann, die man nicht überall ausplaudert. So viel weiß ich aber von Ihnen, daß es keine Geheimnisse sein können, die ehrlos machen.“
„Ich danke Ihnen für dieses Wort! Nein! Zu etwas Ehrlosem würde Peter — —“ nur ein paar

Augenblicke des Bögers — „Brandenstein sein“ Hand nicht hergeben.“

„Sie mußten sich auch noch auf den anderen Namen besinnen! Vielleicht sage ich etwas Selbstverständliches, Kindisches: Selen Sie sehr vorsichtig! Ein Weib sieht schärfer als ein Mann. Hüten Sie sich! Ich muß es wiederholen: seien Sie sehr vorsichtig, denn es scheint manches in der Luft zu liegen.“

„Ihre Sorge um mich macht mich froh. Nun erscheine ich mir selbst etwas mehr als die anderen. Und Sie sollen daher wenigstens ein Zugeständnis erhalten: Sie hatten recht! Nicht zur Erholung und des Müdiganges wegen bin ich hier. Ich will einen Auftrag ausführen, der wirklich Gefahr bedeutet. Kein ehrloser! Und wenn er mir gelungen sein wird, wenn ich selbst dann frei bin von dem Geheimnis, darf ich Ihnen dann darüber berichten?“

„Ja! Ich würde Sie sogar darum gebeten haben und wünsche Ihnen zu Ihrem Vorhaben noch alles Glück. Aber möchten Sie mich jetzt nicht zurückführen? Denn schon bin ich zu lange fort. Väterchen könnte unruhig werden.“

Und plaudernd lehrten sie nach der Halle zurück.

Dort saß Graf Koloman Ghönghövy bereits an einem Tische, von dem er sich sofort erhob, als die beiden näher kamen.

„Aber Marthal! Ich war schon ängstlich!“

Fortsetzung folgt.

Krieges bewahren werde. Bald jedoch hatte die bulgarische Regierung infolge des Verhaltens Rumäniens keine Illusionen mehr über ihre Absichten und mußte die Verteidigung der bulgarisch-rumänischen Grenze verstärken.

Ende August 1916 kehrte der rumänische Gesandte Derussi nach Sofia zurück und verbreitete das Gerücht, Rumänien sei bereit, zwecks Aufrechterhaltung der guten Beziehungen mit Bulgarien ihm die Dobrußja zurück zu erstatten, gegen die Verpflichtung, eine passive Haltung für den Fall einer militärischen Aktion Rumäniens gegen Österreich-Ungarn zu beobachten. Diese heuchlerische Freundschaft, wodurch Rumänien Zeit zu gewinnen trachtete, um seinen holländischen Plan gegen Bulgarien durchzuführen, übte in Sofia ihre Wirkung. Unterdessen erklärte Rumänien Österreich-Ungarn den Krieg und seine Truppen verletzten die bulgarische Grenze. Bulgarien war entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben und konnte nicht länger zögern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte.

Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung befriedigend. Die Räumung Bitolias (Monastir) ist nur ein momentanes Zurückweichen, das in der Erwartung des Augenblickes, wo man das verlorene Gebiet zurückgewinnen und sogar noch weiter vorstoßen können, beschlossen war. Dieser Augenblick naht, denn die Nachrichten aus Rumänien lassen erhoffen, daß die dortigen Operationen bald mit einem glücklichen, endgiltigen Ausgange abschließen werden.

Der Ministerpräsident sprach schließlich über die Vertreibung der Vertreter der Zentralmächte in Athen und erklärte, er hoffe, daß die verbündeten Regierungen ihren Parlamenten bald glückliche Nachrichten werden bekanntgeben können, die die Zustimmung aller verbündeten Nationen finden werden.

Der Ministerpräsident richtete an Madensen ein herzliches Glückwunschtelegramm zu den Erfolgen gegen Rumänien, worauf Madensen in herzlicher Weise dankte.

Kaiser und Kanzler.

Der 60. Geburtstag Bethmann-Hollwegs.

Berlin, 29. November. (R.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Der Kaiser hat dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Mit wärmsten Glückwünschen gedenke ich Ihres heutigen Geburtstages, den Sie nun schon zum drittenmale in ernster Kriegszeit begehen. Vom Herzen danke ich Ihnen für alle Treue, mit der Sie mir in schwerster Zeit mit Rat und Tat erfolgreich zur Seite stehen. Gott schenke Ihnen auch im neuen Lebensjahre Gesundheit und Kraft zu weiterem Schaffen und Wirken im Dienste Ihres Kaisers und des geliebten Vaterlandes und gebe Ihnen und uns den endlichen siegreichen Abschluß in der sturmbelegten Kriegszeit. Alzeit Ihr dankbarer Kaiser und König Wilhelm I. R.“

Als Geschenk des Kaisers wurde dem Reichskanzler eine kostbare Wase überreicht.

Im Meere versenkt.

Kairo, 28. November. (R.B.) [Reuter.] Der griechische Dampfer 'Margarita' (1112 Br.-Reg.-T.) ist von einem U-Boote versenkt worden. Die Fahrgäste und die Besatzung wurden in Alexandrien gelandet.

London, 29. November. (R.B.) Der Dampfer 'Billemoes', von Gebjerg nach Grimby unterwegs, wurde erbeutet. Französische Segelschiffe, ein amerikanischer und ein norwegischer Dampfer wurden versenkt. — Noyds Agentur meldet, daß zwei britische Dampfer gesunken sind. Ferner sind gesunken der Dampfer 'Romsgarth' (1573 Br.-Reg.-T.), drei Fischdampfer und zwei Dampfer.

Unser Washingtoner Botschafter abgeperft. 'Eine neue britische Dummheit.'

London, 29. November. (R.B.) Die 'Morningpost' erfährt aus Washington, daß das Staatsdepartement wegen der Weigerung der eng-

lischen Regierung, dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington, Grafen Tarnowski, freies Geleit zu gewähren, verstimmt sei. 'New-York World' schreibt: Die Haltung der englischen Regierung sei zwar keine Beleidigung für Washington, wohl aber eine neue britische Dummheit.

Ein Zeuge des Burenkrieges †.

Bloemfontein, 28. Oktober. (R.B.) [Reuter.] Der frühere Präsident des Oranjesstaates, Steijn, ist gestorben.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 25. November fand in der deutschen Kirche in Cilli die Trauung des Herrn Franz Zintauer, städtischen Sicherheitswahrführers mit Fräulein Katharina Brosch statt. Trauzeugen waren die Herren Hans Blechinger, Stadtkämmerer und Simon Kallischnigg.

Todesfall. In Cilli ist die Oberstenswitwe Karoline Freilin von Rechbach auf Mödernsdorf, geborene Gräfin Gorcey-Longueven, im Alter von 83 Jahren verschieden.

An die jungen Damen und Herren Marburgs. Anlässlich des Ablebens des Kaisers hat das Kriegshilfsbüro des Ministeriums des Inneren Trauerabzeichen herausgegeben, die zugunsten der Witwen und Waisen der gefallenen oder gestorbenen Krieger am Sonntag den 3. Dezember in allen Städten Österreichs auf den Straßen verkauft werden. Der Marburger Stadtrat hat die hiesige offizielle Vertretungsstelle des Kriegshilfsbüros mit der Durchführung dieser patriotischen und vor allem überaus humanen Maßnahme betraut. Es werden nun alle jene jungen Damen und Herren, welche sich nächsten Sonntag vormittags an dem Verlaufe dieser Abzeichen beteiligen wollen, gebeten, sich baldigst bei dem Leiter des hiesigen Kriegshilfsbüros, Herrn Rudolf Poloschnegg, einzufinden zu wollen. Dort werden alle näheren Auskünfte erteilt und die Verkaufsregelung durchgeführt. Angesichts dieses hervorragend wohlthätigen Zweckes wird die Zahl jener jungen Damen und Herren, die sich freiwillig melden, wohl eine sehr große sein. Jeder, der an die armen Witwen und Waisen unserer Gefallenen denkt, wird mit warmen Herzen mitwirken und jeder wird gerne diese Zeichen kaufen, die diesen Armen zugute kommen.

Für die Kriegsküche erlegte die Samstag-Regelgesellschaft bei Schein (Freihausgasse) als Gedenkspende für Frau Ida Hausmaninger den Betrag von 30 Kronen.

Verkauf von Kalkstein. Die Stadtgemeinde beginnt im Dezember mit dem Verkaufe von Kalkstein. Diese werden nur an fleischlosen Tagen an der bekannten Stelle im Rathausdurchgange zum Preise von 25 Heller per Stück abgegeben, u. zw. so, daß an eine Partei nur zwei Eier verabsolgt werden. Der erste Verkauf findet Freitag, 1. Dezember statt.

Marburger Männergesangverein. Morgen (Freitag) abends 8 Uhr findet im Hofsaal des Großgasthofes Erzherzog Johann eine Zusammenkunft der Mitglieder statt.

Fünfte 5 1/2 prozentige österreichische Kriegsanleihe. Die Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe laufen erfreulicher Weise zahlreich ein. Unter anderen größeren Anmeldungen liefen bei der Marburger Excomptebank die Zeichnungen der Herren Hugo Graf Dunay und Josef Wercko auf je 10.000 K. ein. Möge niemand säumen, seiner patriotischen Pflicht nachzukommen. Ein schönes Zeichnungsergebnis bringt uns den Frieden näher.

Das Stadttheater bleibt heute und morgen geschlossen. — Samstag halb 5 Uhr wird als erste Kindervorstellung C. A. Görners deutsches Märchen 'Aschenbrödel' gegeben. Zu dieser Vorstellung gelten ermäßigte Preise. Hundert arme Schulkinder erhalten von der Direktion freien Eintritt. — Samstag halb 8 Uhr wird die mit großem Beifall aufgenommene beliebte Operette 'Der fidele Bauer' zum ersten Male wiederholt. — Sonntag nachmittags geht als Fremdenvorstellung Behars 'Bigennerliebe' mit Berta Birz, Helene Schloker, Marty v. Zwickle und den Herren Koller, Bachmann, Schwarz, Walter in Szene. Das reizende Geschwisterpärchen Pescha wirkt ebenfalls mit. — 'Die Czardasfürstin', die Königin aller Operetten, gelangt Sonntag abends zum fünften Male zur Aufführung. — Für die Operettenreihe 'Weltenbummler' von

Richard Fall gibt sich bereits großes Interesse kund. Dieses Werk wird musikalisch nicht, wie irtümlich berichtet wurde, vom Kapellmeister Wallner, sondern vom Kapellmeister Antonowitsch vorbereitet.

Das Militärverpflegsmagazin Marburg benötigt eine größere Menge Maisstroh. Das Stroh muß vollkommen trocken und unverdorben sein. Im Freien lagerndes und bereits dem Verderben angetrohenes Stroh kommt nicht in Betracht. Als Preis können ab feierlicher Verladestationen K. 6.— bis höchstens K. 6 50 gefordert werden und erwartet das Magazin daher ehe baldigste Anbote, die mit einem 1 Kronen-Stempel zu versehen sind.

57.500 Geldgewinne mit über 16 Millionen Kronen gelangen zur nächsten Klassenlotterie an die Losbesitzer ohne jeden Abzug zur Auszahlung. Aus dem Nummernverzeichnis des unserer heutigen Auflage beiliegenden Terminkalenders der 7. K. L. Klassenlotterie beliebe man zu wählen und mittels der dem Prospekt anhängenden Postkarte zu bestellen. Sie erhalten alsdann die gewünschten Lose mit Erlagschein und amtlichem Spielplan postwendend zugefandt durch die Geschäftsstelle der 7. K. L. Klassenlotterie Brüder Beermann, Wien, I., Rotenturmstraße 13.

Ertrunken. Der Besitzer Jakob Jarz, wulgo Foltan, in Bösnitz fiel bei Ober-St. Kunigund im angeheiterten Zustande in den Bach und ertrank.

Ablieferung von Metallgeräten. Infolge Erlasses des K. L. Ministeriums für Landesverteidigung vom 18. November 1916, wird die Überwachungs-tätigkeit der Übernahmungskommission noch bis Mitte Dezember fortbauern. Demgemäß werden für die Übernahme der Metallgeräte im Brodenhaus, Burggasse 42, die Nachmittage — von 2 bis 4 Uhr — des 7. und 14. Dezember festgesetzt.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Falkenhahn- und Mackensen-Siege. Kövez und Arz im Kampfe.

Wien, 30. November. Amtlich wird heute ver-

lautbart: **Seceresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Die erfolgreich vordringende Donauarmee hat seit dem Donauübergange 43 rumänische Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen und 7 Maschinengewehre eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Truppen des Generals der Infanterie von Falkenhahn nahmen gestern Bitesfi und Kampolung in Besitz. In Kampolung fielen 17 Offiziere, 1200 Mann, 7 Geschütze und zahlreiches Kriegsgerät in die Hände der Bayern; Zwischen dem Uztale und dem Tarentenpasse setzten die Russen, die zur Entlastung ihrer hartbedrängten rumänischen Bundesgenossen bestimmten Angriffe unter großem Massenaufgebot fort.

Die Armeen der Generale von Arz und von Kövez standen fast in ganzer Frontbreite bei Tag und bei Nacht in erbittertem Ringen gegen den immer wieder aufs neue vorstoßenden Feind. An vielen Stellen wurde der Mann gegen Mann gekämpft.

Der russische Anglist brach zusammen. Kleine örtliche Vorteile können nichts daran ändern, daß die großen Opfer des Feindes auch gestern vergeblich waren. Der Kampf geht fort.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Vitești und Kampolung genommen. 3681 Gefangene, 45 Geschütze.

Berlin, 30. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 30. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Oberbogen griffen nach harter Artillerievorbereitung feindliche Abteilungen in etwa 3 Kilometer Frontbreite unsere Stellungen an. Sie wurden durch Feuer an einzelnen Stellen im Nahkampfe abgewiesen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen und dem Grenzgebirge der Moldau setzten die Russen ihre Angriffe fort, ohne wichtige Ergebnisse zu erzielen. Der Russe hatte schwere Verluste und mußte sich mit kleinen örtlichen Vorteilen begnügen. Wir drängten in Westrumänien die feindlichen Nachhut zurück. Außer Vitești ist gestern auch Kampolung genommen und dadurch der Weg über den Försburger Paß geöffnet worden. Dort fielen 17 Offiziere, 1200 Gefangene, 7 Geschütze und zahlreiche Bagagen in die Hände der bayerischen Truppen.

Vom Ihrer Majestät Kürassier-Regiment „Königin“ nahm die Eskadron des Rittmeisters von Börde bei Ciola Resti eine feindliche Kolonne mit 17 Offizieren, 1200 Mann gefangen und erbeutete dabei 10 Geschütze und 3 Maschinengewehre.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Donauarmee ist kämpfend im Vordringen. Bei den Angriffen gegen die Rumänen zeichneten sich unter Führung des Majors Aschauer schleswig-holsteinische brückenburgische und bayerische Reservejäger aus.

Seit dem Donauübergange hat die Armee dem Feinde 43 Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 leichte Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen und 7 Maschinengewehre, sowie 32 Munitionsfahrzeuge abgenommen.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir mißglückte ein feindlicher Vorstoß. Vom Westhange des Ruinenberges bei Grunista, dessen Gipfel in den letzten Tagen oftmals vergeblich durch den Gegner angegriffen wurde, sind die Serben wieder vertrieben worden.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudeudorf.

Der deutsche Kronprinz.

Von Verdun nach Wien.

Wien, 30. November. (R.B.) Heute früh traf der deutsche Kronprinz zur Teilnahme an der Reichsfeste hier ein und wurde im Westbahnhof vom Kaiser Karl herzlich empfangen. Gleich nach der Ankunft in der Hofburg machte der Kronprinz der Kaiserin Zita seine Aufwartung.

Um halb 9 Uhr vormittags empfingen Kaiser Karl und Kaiserin Zita die zur Teilnahme an der Reichsfestlichkeit eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten.

Gezeichnete Veniselisten.

Bevölkerungsempörung — Ententezwang.

Amsterdam, 30. November. (R.B.) Einem hiesigen Blatte zufolge wurde den Times aus Athen gemeldet, daß die kritische Lage fortbauere. Der Kronrat hat sich mit der Hoffnung vertraut gemacht, daß bezüglich der Auslieferung der Geschütze ein Vergleich mit Journal möglichst wäre. Dieser scheint aber nicht geneigt zu sein, nachzugeben. Journal hat mehrere Geschäfte von Veniselisten in der Hermesstraße besucht und selbst die roten Kreuze gesehen, womit sie während der Nacht bezeichnet worden waren. Wenn die Drohungen gegen die Veniselisten auch nur zum Teile ausgeführt würden, ohne daß vorher entsprechende Maßregeln unternommen werden, würde das eine Schwächung, wenn nicht den Zusammenbruch der Veniselospartei bedeuten.

Bondon, 29. November. (R.B.) Das Reuter-Büro erfährt, daß die Gesandten der Entente in Athen Schritte tun, um von der griechischen

Regierung die Versicherung zu erhalten, daß Leben und Besitz der in Athen wohnenden Veniselisten gewissenhaft geschützt werden. Diese Schritte seien im Hinblick auf das drohende Benehmen von Banden von Landstreichern (!) und sogenannten Reservisten notwendig geworden sowie dadurch, daß viele Häuser von Veniselisten mit roter Farbe gezeichnet sind, was beweise, daß sie im Falle von Unruhen für einen Angriff vorgemerkt seien.

Englands Kriegsflotte.

Veränderungen von Befehlsverhältnissen.

Bondon, 29. November. (R.B.) [Reuter-Büro.]

Im Unterhause stellte Lord Balfour mit, daß Admiral Jellicoe an Stelle von Sir Heinrich Jackson zum 1. Seelord und Präsidenten der Marineakademie in Greenwich ernannt worden ist. Admiral Beattie wurde zum Befehlshaber der großen Flotte ernannt.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

Übergang von Truppen zu Villa.

Frankfurt, 30. November. (R.B.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus New-York unter dem 29. d.: General Villa nahm Chihuahua, wo 3500 Mann von den Truppen Carranzas zu ihm stießen. Villa marschiert gegen Suarez.

In der Kapuzinergruft.

Franz Josefs I. letzte Fahrt.

Wien, 30. November. (Tel. d. R.B.)

Mit wahrhaft fürstlichen Ehren, unter Entfaltung allen Gepräuges, welches das Hofzeremoniell für diesen tieftraurigen Anlaß vorsieht, und unter einer seit Menschengedenken wohl kaum je dagewesenen pietätvollen Beteiligung des Herrscherhauses, der verbündeten und befreundeten Staaten und der Völker der Monarchie hat heute die Beisetzung weiland Seiner Majestät Franz Josef I. in der Gruft seiner Väter stattgefunden.

Nach 1 Uhr mittags setzten sich unter Vorantritt des Stadtkommandanten die Bürger aus den Wiener Versorgungshäusern, die Mitglieder der frommen Stiftungen und Klaisereien von der Augustiner-Hofkirche nach dem inneren Burgplatz in Bewegung.

In der Hofburg-Kapelle wurde die erste Einsegnung der Allerhöchsten Leiche vorgenommen, worauf Hofstaatskammerdiener und Leibkavalieren den Sarg hoben, der unter Vorantritt des Hof- und Burgpfarrers, der assistierenden Hofkapläne und Hofkapellendienter nach dem im Schweizer Hof stehenden Leichenwagen getragen wurde. Unter dem in diesem Augenblick einsetzenden Geläute sämtlicher Kirchturmglöden Wiens setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Im Augenblick, da der Leichenwagen durch das Schweizerstor in den inneren Burgplatz, der ebenso wie der äußere Burgplatz von Menschen dicht besetzt ist, erreichte, erwies die Burgwache dem verbliebenen Obersten Kriegsherrn die Ehrenbezeugung. Zum letztenmale senkte sich die in Trauerflor gehüllte Fahne vor dem Monarchen. Zwischen den Erzmonumenten des Prinzen Eugen und des Erzherzogs Karl, deren Andenken niemals lebendiger war als in diesen schicksalreichen Tagen, hindurch nimmt der Zug im Angesicht des Denkmals der großen Kaiserin Maria Theresia, der Stammutter des Hauses Habsburg-Lothringen, den Weg nach der Ringstraße. Hell lodern die Flammen aus den Trauerobelisken am schwarz dekorierten äußeren Burgtore empor. Hinter dem Militärpalast staut sich entlang der via funebris eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge. Schwere schwarze Fahnen wehen von den Stielen der Paläste der Ringstraße und des Franz-Josefs-Kais. Opferflammen lodern aus den Kandelabern vor dem Hof-Opernhaus empor, dicht besetzt sind alle Fenster dem ganzen Wege entlang. Zwischen den Denkmälern Goethes und Schillers hindurch, vorbei an dem herrlichen von Kaiser Franz Josef der Kunst gewidmeten Hof-Operntheater geht der Zug über den Opernring nach dem Schwarzenbergplatz, wo das eherne Monument des ruhmvollen Schlachtenlenkers an längst vergangene Heldentaten, der Wehrmann in Eisen an diejenigen der jüngsten ruhmreichen Kämpfe erinnert. Vorbei am Stadtpark, am Kunstgewerbemuseum, am neuen Kriegsministerium, dem Symbol der verjüngten Wehrmacht Oesterreich-Ungarns, in der der Geist Maderklys fortlebt, dessen Denkmal hier eine würdige Stätte gefunden hat, über den Apperplatz mit dem Trauerbewimpelten

Turm der Urania, des Symbols der Wissenschaften, geht der Leichenzug, um hier auf den den Namen des Monarchen tragenden Kai einzubiegen.

In Nummer Trauer, entblößten Hauptes läßt die Bevölkerung den imposanten Leichenzug passieren, dem sich in unabsehbarer Folge die Abordnungen der österreichischen Königreiche und Länder, der Komitate und Munizipien Ungarns, Kroatiens und Slavoniens, der Städte, unzähliger Korporationen aller Stände, der Beamenschaft, der Vereine anschließen. Während der eigentliche Leichenzug bei der Marlenbrücke in die Rotenturmstraße einbog, löste sich der weitere Zug an dieser Stelle auf.

Nach vor 3 Uhr trafen Ihre Majestäten Kaiser Karl und Kaiserin Zita mit ihrem Hofstaate vor dem Hauptportal des ehrwürdigen Domes ein. Der Fußboden ist schwarz belegt, die mächtigen Pfeiler sind bis zur halben Höhe mit schwarzem Tuch umgeben und mit dem Wappen des Kaiserhauses geschmückt. Die Oratorien sind schwarz ausspaniert, die Antebänke schwarz überzogen, die Altäre mit schwarzen Kreuztöchern behängt, auf denen das Wappen weiland Sr. Majestät angebracht ist. Vom Riesportal zum Presbyterium war ein Militärpalast aufgestellt. Auf die Meldung, daß der Leichenzug herannah, begaben sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu den für sie bestimmten Betschemeln und Plätzen im Presbyterium, worauf aus der Sakristei Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffel, gefolgt von den assistierenden Bischöfen und Prälaten, dem Domkapitel und der Geistlichkeit, sich zur Einholung der Allerhöchsten Leiche an das Portal des Domes begaben. Man wurde der Sarg vom Leichenwagen gehoben und unter Vorantritt der Geistlichkeit eskortiert, von Edelknaben und Offizier-Leibgarben nach dem Presbyterium getragen und auf den Katafalk niedergestellt.

Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffel trat nun an den Sarg heran und nahm die Einsegnung vor, welcher die das Gotteshaus bis auf das letzte Plätzchen füllende Trauerversammlung in tiefer Ergriffenheit und weihewoller Stimmung folgte. Zwanzig Minuten nach 3 Uhr war die Zeremonie vollendet. Unter den ergreifenden Klängen des von den Sängern der Hofmusikapelle angestimmten Libera wird der Sarg von neuem gehoben und von den Kammerdienern und Leibkavalieren mit der gleichen Eskorte wie bei der Einholung nach dem Leichenwagen getragen.

Wieder setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen folgten jetzt Se. I. u. I. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin, die fremdländischen Allerhöchsten und höchsten Herren, die Erzherzoge, die fremden hohen Frauen und die Erzherzoginnen, die fremdländischen Spezialgesandten und die fremdländischen Offiziersdeputationen usw. Der Weg ging durch die Kärntnerstraße, Kupferschmiedgasse über den Neuen Markt zur Kapuzinerkirche. Von der Geistlichkeit empfangen wurde der Sarg in die Kirche getragen und auf den Katafalk gestellt.

Noch einmal erfolgte die Einsegnung der Allerhöchsten Leiche, wieder stimmten die Sänger der Hofmusikapelle das Libera an, dann wurde der Sarg gehoben und unter Trauergebeten und Fackelbegleitung, unter Vorantritt der P. P. Kapuziner, in die Gruft hinabgetragen. Tränenersfüllten Auges, von Schmerz übermannt, begleiteten die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses und die übrigen Versammelten mit den Blicken den Sarg, welchem Se. Majestät Kaiser Karl, der erste Oberhofmeister mit dem Stabe und die beiden fürstlichen Kammerer in die Gruft folgten. Hier wurde der Sarg, dem Wunsch des verbliebenen Monarchen gemäß, zwischen den Sarkophagen weiland Ihrer Majestät Kaiserin Elisabeth und weiland des Kronprinzen Rudolph niedergestellt. Nach Beendigung der Einsegnung und der Trauergebete übergab der Erste Oberhofmeister den Schlüssel zum Sarge der Allerhöchsten Leiche dem Guardian der P. P. Kapuziner und empfahl dieselbe seiner Obhut, worauf der Monarch mit Gefolge in die Kirche zurückkehrte. Nunmehr verließen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Kirche.

Die Schatten des Abends senkten sich herab, als die Trauerfeier beendet war.

Das Wetter war vormittags trübe, heiterte sich aber später auf und wurde sehr schön; während des Leichenbegängnisses herrschte das bekannte „Kaiserwetter“, das dem Kaiser treu blieb auch auf seiner letzten Fahrt.

Grabkränze

Grabbekränze, wetterfest, sowie auf
Kranzblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Zimmertisch

und Divan, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Anträge unter „Tisch“ an
die Verw. d. Bl. 5861

Zwei Keller

zu vermieten ab 1. Jänner.
Kafinogasse 2. 5834

Bessere Hilfesuchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und
gute Pflege bei geprüfter Geburts-
helferin. Th. Wodolchet, Herreng. 23/
1. Stod. 4223

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)
übernimmt jedes Quantum Holz
zum schneiden. 3646
Karl Pacholleg,
Kartshomin Nr. 137. Anmelddungen
Gasthaus Taverne.

Schöne Schweine

9 Stück, 8 Wochen alt, zu ver-
kaufen. Friedrich Scholl in
Kranich, Post Postk. 5870

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei R. 4. — monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothek-Dar-
leihen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schilling,**
Bank- und Eskompte-Bureau in
Pfeßburg, Kossuth Platz 29.
(Retourmarke erbeten.) 5475

Billige 5865

Blusenschneiderin

empfehl ich den geehrten
Damen. Adresse in Ww. d. Bl.

Fräulein

das in einem Geschäfte tätig war,
wünscht in einem Geschäfte unter-
zukommen. Anzufragen in der Ww
d. Blattes. 5863

Karl Krefznik

Reichstraße 24
übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.
Anfragen Franz Josefstraße 55.

Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht.
Gute Bezahlung, auf Wunsch Ver-
pfligung im Haus. W. Börlsch,
Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

Maschinschreiberin

und Stenographin sucht Stelle wo-
möglich am Lande gegen Verpfle-
gung und kleinen Anfangsgehalt.
Briefe erbeten an A. Adert, Mar-
burg, Tegetthoffstraße 57.

Schönes großes

möbliert. Zimmer

rein, mit zwei Betten sofort zu be-
ziehen. Anfrage bei Fd. Kaufmann,
Spezereihandlung, Hauptplatz 2.

Gut erhaltene

Kinderkleider

und ein Herrenanzug zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter „Kinderkleider“,
an die Verw. d. Bl. 5833

Zwei 5868

Zimmer

schön möbliert und Badezimmer, in
der Nähe der Kaserne sofort zu ver-
mieten. Anfrage in der Ww. d. Bl.

Schönes möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl.

Pferdeknecht

verlässlich, wird aufgenommen. An-
frage Café Dran. 5829

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun,
Kärntnerstraße 13. 584

Häuptelkraut

nur waggonweise, in guter Qualität
offeriert freibleibend

Heiter Jodor, Temesvar.

Josefvaror
a R. 16. — per 100 Kilo ab un-
garischen Verlabestationen, zahlbar
gegen Aufgabeschein bei der Temes-
varer Bank und Handels-A.G.
Temesvar.

Fahrrad

(amerikanische Fabrik Cleveland I),
ein Infanterie-Offiziersrevolver mit
Ledertasche und ein englischer Feld-
stecher zu verkaufen. Tegetthoffstraße
43-45, Antiquar Gyra. 5764

Hoher Verdienst

durch Fabrikation von markensfreien
Waschmitteln, Stücken und Schmier-
seifen-Erfas sowie Waschlupver.
Einfache, leichte Herstellung. Pro-
spekt gratis. 5795

Heinr. Heinen

Mühlheim — Ruhr — Broid.

Erlaubnis- Scheine

zu haben in der
Buchdruckerei L. Kralik
Edmund Schmidgasse 4.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die

Kaiser's

Magen-

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten
Appetit, der Magen wird wieder
eingesetzt und gestärkt. Wegen der
belebenden u. erfrischenden Wirkung
unenbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman
Pachner & Söhne Nachf. und Fr.
Prull, Stadtapoth. zum I. I. Adler,
W. König, Mariadilf-Apoth., Viktor
Savost, Apoth. „zur heil. Magda-
lena“ und Max Wolfram, Drogerie,
Carl Wolf, Apoth. zum Mohren
in Marburg.

Die beste Wahl

Damen und Mädchen-
Kostüme,
Jacken, Schossen,
Mäntel, Blusen,
Schürzen, Hüte.

Kinder-Mantel und Kleidchen

in größter Auswahl

können Sie nur bei einem großen
Lager treffen, deshalb ist es bei
Bedarf von geschmackvollen Wiener
Neuheiten empfehlenswert, mein
reichsort. Warenlager zu besichtigen.

Herren- u. Knabenanzüge
Ueberröcke jeder Art,
Wetterkrägen,
Hosen, Hüte, Kappen
usw. usw.



Erstklassige Einkaufsquelle für Pelzwaren.

Kleiderhaus Johanna Ferner in Marburg

Herrengasse 24 und Ecke Edmund Schmidgasse.

Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-
Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit
1795.

die bestens eingerichtete

Int. Telephon
Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.
Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.
Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.
Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Weiteres Vordringen Salkenhayns

Die geschlagenen Rumänen flüchten ostwärts. Russische Angriffe in den Karpathen gescheitert. Ein kriegsstarke russisches Regiment auf zwei Dampfern versunken.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Marburg, 29. November.

Kaiser Wilhelm ist von seiner Erkrankung, die er sich durch eine Erkältung zuzog, noch nicht genesen; wie er alle Gebote der Lebensmittelverordnungen auch für seine Person einhält, vier Tage in der Woche als „fleischlose Tage“ hält und dasselbe auch vom Hauptquartier verlangt, so lebt er auch sonst den Krieg in vielen seiner Mühsale mit. Bald erscheint er unter den Kämpfern im beispiellosen Grauen der Somme-Schlachten, dann wieder im Osten an der russischen Front, wie er auch in der letzten masurischen Winterschlacht des Marschalls Hindenburg inmitten seiner Truppen durch brennende Dörfer zog, um die noch die letzten feindlichen Kugeln irrten. Und oft schon war er in Galizien, erschien er auch dort unter den verbündeten Truppen und es ist wie ein Gebot der Natur, daß diese Anstrengungen auch nach seinem Körper tasten. Von seiner Erkrankung durch Erkältung wurde unlängst berichtet und sie ist von ihm noch nicht gewichen; dennoch zog er hin zur Bahre seines kaiserlichen Freundes und Bundesgenossen, um ihn nochmals zu schauen, um Abschied von ihm zu nehmen mitten im Wetter des Krieges. Die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm bei der letzten

großen Trauerfeier für Kaiser Franz Josef haben ihm die Ärzte, hat sein Gesundheitszustand ihm verboten; ohne jeden kaiserlichen Prunk, ohne daß die Welt vorher davon etwas erfuhr, fuhr er zum letzten Abschiednehmen doch nach Wien, bevor noch die stille Gruft der Kapuziner sich über dem Sarkophag des toten Kaisers schließt. Und Kaiser Karl konnte die Hände von Deutschlands Kaiser drücken, von dem die Nibelungentreue ausstrahlt in alle Welt. Aus der Trauer, in welche die Kaiserstadt am Donaustrand gehüllt ist, bligte die Treue der beiden Kaiser auf und am Nordbahnhof zu Wien ist sie vor tausend Augen aufs neue besiegelt worden mit Hand und Mund. N. J.

Kaiser Wilhelm weilte gestern in Wien. Am Bahnhofe in Penzing wurde er vom Kaiser Karl empfangen und begrüßt. Die Begrüßung war ungemein herzlich. Die Kaiser küßten einander zweimal und schüttelten einander herzlich die Hände. Dann fuhren beide Monarchen zusammen nach Schönbrunn. Nachmittags erschien Kaiser Wilhelm in der Hofburgpfarrkirche und legte an der Bahre seines verstorbenen Freundes und Bundesgenossen einen mächtigen Kranz mit weißer Schleife nieder und verrichtete ein Gebet. Nachmittags hatten die beiden Monarchen eine längere Besprechung. Um 5 Uhr fand im engsten Kreise

eine Familientafel statt, an der auch Kaiserin Zita teilnahm.

Die Verabschiedung des Kaisers Wilhelm und seine Abreise von Wien.

Wien, 28. November. (R.B.) Um halb 10 Uhr abends erfolgte die Abreise des Kaisers Wilhelm mit einem Sonderzuge der Nordbahn. Der Abschied des Kaisers Wilhelm von der Kaiserin Zita in der Hofburg trug ungemein herzlichen Charakter. Auch von den Hofwärtenträgern nahm Kaiser Wilhelm sehr gnädiger Weise Abschied und zeichnete die Generaladjutanten Graf Paar und Freiherr v. Wolfras durch besonders herzliche Ansprachen aus. Das Publikum, das von der Anwesenheit des Deutschen Kaisers Kunde erhielt, benützte den Anlaß, um dem Freunde und Bundesgenossen die Sympathien auszudrücken. Namentlich in der Praterstraße und vor dem Nordbahnhofe waren dichte Menschenmassen aufgestellt, die die Monarchen erwarteten und still, aber herzlich begrüßten.

Schon um 9 Uhr abends waren im Fürstensaal des Nordbahnhofes der (neue) deutsche Botschafter Graf Wedell mit den Herren der Botschaft und etwas später die Herren der Suite des deutschen Kaisers und die ihm zugeteilten österreichisch-ungarischen Offiziere erschienen. Zehn Minuten vor halb 10 Uhr kam der kaiserliche Leibkraftwagen, in dem Kaiser Wilhelm zur Rechten Kaiser Karls saß. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des Oberstinhabers seines Husaren-

Englands Verrat — deutsche Lat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges von M. Hohenhausen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

3.

„Befehlen oder vielmehr wünschen Sie, daß auch ich Sie nun allein lasse? Ich glaube, Sie dürfen jetzt vor jeder Belästigung gesichert sein.“

„Meine Aufforderung, fortzugehen, hat nur dem Lord Beresford gegolten. Ich bin Ihnen sogar noch zu Dank verpflichtet, daß Sie mir Ihre Unterstützung liehen.“

„Machen Sie sich darüber keine Sorgen! Es gibt Aufgaben, die man eben erfüllt, ohne dabei an einen Lohn oder an eine Gegenleistung zu denken. So wie ich würde viele andere auch gehandelt haben.“

„Ich weiß es nicht.“

„Ich finde nicht, daß ich etwas Außerordentliches getan habe.“

„Dann kann ich es wohl nicht genau beurteilen, oder —“

„Sie haben mir nun schon das Verweilen erlaubt. Nun sollten Sie mir das nicht vollendete „oder“ auch nicht vorenthalten.“

„Oder ich lernte nur Männer anderer Art kennen.“

„Das ist bedauerlich! Waren denn alle so wie jener edle Lord?“

„Ich fand unter allen keine merkwürdigen Unterschiede. Ob Papa mit mir nun in Schweden weilte, ob wir in Franzensbad abgestiegen waren, ob wir auf der Terrasse des Splendidhotels saßen oder in der Schweiz reisten, überall waren die Männer die gleichen.“

„Aber wer wird rechte Männer gerade an solchen Luxusplätzen suchen? Rechte Männer haben gar nicht die Zeit dazu; für diese gibt es Pflichten und Aufgaben zu erfüllen. Die anderen sind Drohnen, die an solchen Orten die Honigwabe suchen.“

„Fast mögen Sie recht haben! Aber wenn Sie nun meine Neugierde geweckt hätten?“

„Worüber? Ich fürchte nur. Sie könnten von mir enttäuscht werden, falls sich Ihre Neugierde etwas Außerordentliches angedacht haben sollte.“

„Ich möchte dann nur fragen, wie gerade Sie an eine solche Luxusstätte geraten sind.“

„Warum?“ Peter Brandenstein lachte. „Wollen Sie in mir eine Ausnahme beobachtet haben?“

„Sie sehen nicht aus, als gehörten Sie zu den Drohnen! Auch haben Sie sich bisher nicht benommen, als wären auch Sie auf der Jagd nach der Honigwabe.“

„Vielleicht irren Sie sich! Am Ende bin ich doch kein anderer.“

„Doch! Ich bin fest überzeugt, Sie haben sich noch nicht erkundigt, auf welche Bank die Schecks meines Papas lauten und wo die Güter der Gyöngyhövy liegen.“

„Nein, das habe ich bisher wahrhaftig vergessen. Aber warum sollte ich das tun?“

„Das haben mir die anderen auch nicht gesagt. Aber man könnte bei dem von Ihnen geschaffenen Vergleiche bleiben: um sich von der Ertragsfähigkeit der Honigwabe zu überzeugen!“

„Sie haben recht! Ich habe von diesem Standpunkt aus noch nicht denken gelernt.“

„So hatte ich also doch recht, daß Sie ein anderer sind.“

„Nur deshalb?“

Und nun ließ Martha Gyöngyhövy ein munteres Lachen hören.

„Nein! Ich vermissen, was ich von Guy Roland, von dem Marquis de Ferrer und den anderen Hotelgästen bereits gehört habe. Sie sind der Einzige, der mir von meiner Schönheit noch nichts zu sagen wußte, und der bisher das unerwartete Erwachen seiner Liebe noch nicht bemerkt hat. Das erfuhr ich noch durch den Comte de Castellnuovo, durch die Fürsten Satopuccini, von Diemetresku. Sie müssen nun selbst zugestehen, daß Sie hier eine wirkliche Ausnahme sind.“

Da schweig Peter Brandenstein; und für einen Augenblick erschien es, als wäre sein Gesicht etwas fahler geworden, als stammte in seinen Augen ein Leuchten auf. Die Flügel der scharfgeschnittenen Nase vibrierten.

Dabei sah er immer noch in ihr fröhliches Gesicht.

Fortsetzung folgt.

Marburger Nachrichten.

regimentes Nr. 7, Kaiser Karl die Oberstuniform seines preussischen Husarenregimentes mit dem Abzeichen des Feldmarschalls. Die beiden Kaiser hielten im Fürstenzimmer kurze Zeit Cercle und traten dann auf den Bahnsteig. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich zunächst vom Botschafter Grafen Wedell, dann von den Herren der deutschen Botschaft, während sich Kaiser Karl von den Herren des Gefolges seines kaiserlichen Gastes verabschiedete. Dann erfolgte der ungemein herzliche und warme Abschied der beiden Majestäten durch wiederholte Küsse und Händedruck. Nachdem Kaiser Wilhelm den Salonwagen bestiegen hatte, erschien er an dem herabgelassenen Fenster und richtete an den vor dem Fenster stehenden Kaiser Karl noch einige herzliche Abschiedsworte. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand Kaiser Karl salutierend am Bahnsteig, Kaiser Wilhelm salutierend am Fenster. Nachdem Kaiser Karl vom Botschafter Grafen Wedell, indem er ihm die Hand reichte, Abschied genommen und die Herren der Botschaft begrüßt hatte, fuhr er nach Schönbrunn.

Das Kriegspressequartier über Kaiser Wilhelms Ankunft. Aus Gesundheitsrücksichten keine Beteiligung am Leichenbegängnis.

Wien, 28. November. (R.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Mit tiefem Dankgefühl wird in der ganzen Bevölkerung Österreich-Ungarns und namentlich auch in der Armee die Nachricht aufgenommen werden, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser, seines noch nicht behobenen Erkältungszustandes ungeachtet, heute nach Wien geeilt war, um an der Bahre weiland Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Kaisers und Königs Franz Josef I. zum Abschiede zu weilen. In aller Stille unter Ablehnung jedes Empfanges trat Sr. Majestät vor-mittags in Wien ein und trat abends die Rückreise an. Die tags bemessenen Stunden seines Wiener Aufenthaltes widmete der Kaiser, der über ärztlichen Rat auf die Teilnahme an den großen Leichenfeierlichkeiten verzichten mußte zunächst den Ananen des verbliebenen Herrschers, seines treuen Verbündeten und verehrten Freundes. Im Gefühle inniger Freundschaft und als oberster Kriegsherr der verbündeten deutschen Streitkräfte ließ es sich Kaiser Wilhelm nicht nehmen, dem hohen Verbliebenen persönlich den letzten Gruß zu überbringen und einen Kranz zu seinen Füßen niederzulegen. Auch war es ein Herzenswunsch des deutschen Kaisers, in diesen Tagen der Trauer und des Schmerzes mit dem jungen Herrscherpaare Österreich-Ungarns vertrauliche Aussprache zu pflegen.

Bulgariens König in Wien.

Der König der Bulgaren weilt mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Cyrill in Wien, um am Leichenbegängnis des Kaisers Franz Josef teilzunehmen. Nach seiner Ankunft in Schönbrunn, die bereits am 26. November erfolgte, verbrachte er an der Bahre des toten Kaisers längere Zeit im Gebete und legte einen prachtvollen Kranz aus den Hofgärten in Sofia und Branja nieder. Dem Kaiserpaare stattete der König einen Besuch ab.

Wien, 28. November. (R.B.) Kaiserin Zita hat gestern dem König Ferdinand der Bulgaren im Palais Koburg einen Besuch abgestattet.

Kaiserliche Auszeichnungen.

Der Kronprinz und der Hofstaat.

Wien, 29. November. (R.B.) Der Kaiser hat mit a. h. Entschließung vom 24. November Se. k. u. k. Hoheit den Kronprinzen Erzherzog Franz Josef Otto zum Ritter des Goldenen Vlieses ernannt.

Wien, 29. November. (R.B.) Der Kaiser hat das nachstehende Handschreiben erlassen: „Eieher Freiherr v. Schiefl. Ich ernenne Sie zu Meinem Kabinettsdirektor. Wien, 25. November 1916. Karl m. p.“

Wien, 29. November. (R.B.) Der Kaiser hat mit Handschreiben vom 25. November in pietätvoller Würdigung der Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. geleisteten vorzüglichen Dienste dem Oberkammerer Doktor Karl Graf Brzezie-Londronski das Großkreuz des Leopold-Ordens in Brillanten, dem Obersthofmarschall Grafen Zichy v. Zich und Basonytes und dem Oberstallmeister Nikolaus Fürsten Palffy ab Erdbö die Brillanten zum Großkreuze des Leopold-Ordens,

dem Kapitän der ungarischen Leibgarde General d. R. Alb. Graf Donahy v. Nagy-Donya und Vasaros-Nameny, dem Kapitän der ungarischen Trabanten-leibgarde General d. R. Josef Baron Gaudernak v. Kis-Demeter, dem Oberstleutnant Generalmajor a. D. Graf v. Bellegarde, dem Oberstjägermeister Oberst a. D. Graf Thun und Hohenstein sowie dem Oberzeremonienmeister Graf Cholowitzki-Myszka taysrei das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen, dem Oberstleutnant a. D. Karl Freiherr v. Numerstirch die belobende Anerkennung ausgesprochen und für den Leibarzt weiland Sr. Majestät Geheimen Rat Generaloberstabsarzt Hofrat Dr. Josef R. v. Perzl ein Bild weiland Sr. Majestät bestimmt.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Die siegreiche Schlacht in Mazedonien.

Die Eroberung von Giurgiu.

Sofia, 28. November. (R.B.) Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 28. November:

Mazedonische Front. Nach äußerst starker Artillerievorbereitung griff der Feind mehrermale auf der Front Larnovo nordwestlich von Monastir Höhe 1248, nördlich von Monastir in der Ebene von Monastir Höhe 1050, im Cernabogen Höhen in der Umgebung des Dorfes Grunista an. Die wiederholten Angriffe auf der ganzen Front wurden von den bulgarischen und den deutschen Truppen unter mächtiger Mitwirkung der Artillerie blutig abgewiesen. Die Verluste des Gegners sind enorm. Vor unseren Stellungen liegen hunderte von feindlichen Leichen. Vor dem Abschnitte eines einzigen Bataillons des tapferen 51. Infanterieregimentes zählten wir 300 feindliche Leichen. Nicht minder stark waren die Angriffe des Feindes und das Artilleriefener im Bardartale. Hier griff der Feind verzweifelt unsere vorgeschobenen Stellungen beim Dorfe Archteli südwestlich vom Doiransee an; er wurde jedoch blutig zurückgeschlagen. Er ließ eine große Anzahl Leichen auf dem Schlachtfelde zurück. Wir erbeuteten 6 Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre und anderes Kriegsmaterial. An der Front der Belasica-Planina und der Struma lebhaftes Artilleriefener. Auch hier zählten wir 125 Leichen. Mit einem Worte: dieser Tag kann infolge seiner großartigen Kampfhandlungen als einer der heftigsten Kampftage an der mazedonischen Front gelten.

Rumänische Front. In der Walachei setzte die Donau-Armee ihren Vormarsch ohne Unterbrechung fort und ist mit den verbündeten Truppen, die aus den Karpathen herabgestiegen sind, in enge Fühlung getreten. Unsere auf dem linken Donauufer vorrückenden Truppen griffen Giurgiu an und eroberten, unterstützt von unseren Einheiten, insbesondere von der Artillerie der Garnison von Ruffschnl sowie von österr.-ungarischen Monitoren, nach erbittertem Kampfe, der von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags dauerte, diese Stadt. Rumänische Truppen und die Bevölkerung flohen, von Schreckverwirrung ergriffen, gegen Bukarest. An der Donau stromabwärts von Ruffschnl bis Cernawoda Artillerie- und Infanteriefener. In der Dobrudscha an der Front Artilleriefener.

Ein Regiment ertrunken.

In voller Kriegsstärke versunken.

Stockholm, 28. November. (R.B.) „Aftonbladet“ erfährt aus zuverlässiger Helsingforscher Quelle: Zwei große russische Transportschiffe, von Helsingfors nach Reval unterwegs, seien Ende Oktober mit dem 428. Regiment in voller Kriegsstärke an Bord, untergegangen. Das Regiment hatte eine Zeitlang den finnischen Wacht-dienst versehen. Das Unglück sei wahrscheinlich auf eine Minenexplosion zurückzuführen.

Englischer Kreuzer gesunken.

Rotterdam, 28. November. (R.B.) Nach eingetroffenen Nachrichten ist der englische Kreuzer „Newcastle“ am 15. November auf eine Mine gesunken und bei dem Bestreben, den heimatischen Hafen zu erreichen, am Eingange des Firth of Forth gesunken. Der Kreuzer befand sich zur Zeit des Unglückes in Begleitung zweier anderer Kreuzer. Von der Besatzung des „Newcastle“ sind 27 Personen tot, 45 verwundet.

Kriegsauszeichnungen. Wie das jüngste Heeresverordnungsblatt mitteilt, hat der Kaiser dem Hauptmann Max Macher, ul. im Inf.-Art.-Reg. 4. kommandiert bei der kaiserlichen deutschen Marine-Luftfahrabteilung, den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. Hauptmann Max Macher, bekanntlich ein Marburger, dessen Vater hier Glasermeister ist, hat schon viele Zeppelinfahrten mitgemacht und war auch an der Seeschlacht vor dem Slagerral beteiligt. Er besitzt bereits mehrere österr.-ungarische und deutsche Auszeichnungen. Hauptmann Macher, der in Graz studiert hat, ist A. S. der Grazer Burschenschaft „Alemannia“. — In der gestrigen Mitteilung über Auszeichnungen hätte es richtig heißen sollen Feldwebel Hugo Ahs.

Theater- und Kasinoverein. Infolge Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers und der angeordneten Trauer entfallen das geplante Militärkonzert am 4. Dezember und der Silvesterabend.

Neues Stadtkino. Heute gelangt der hochinteressante, spannende Film 'Erblich belastet' mit dem fesselnden Nebenprogramm 'Heiderösklein', 'Der Schrecken Englands' und dem Kriegsbericht Nr. 106 zum letzten Male zur Aufführung. — Zum Zeichen der Trauer bleibt das Stadtkino Donnerstag und Freitag geschlossen. — Samstag wird daselbe mit dem großartigen Sensationsstreich 'Dynamit', in welchem Alwin Neuß, der beste deutsche Kino-Charakterdarsteller die Hauptrolle darstellt, wieder eröffnet. Alwin Neuß erregte auch hier in den Filmdramen 'Ein Schrei in der Nacht', 'Das Gewissen' und 'Die Stimme des Toten' wegen seines außerordentlich packenden und eindrucksvollen Spieles großes Aufsehen und Bewunderung.

Schließung der Geschäfte während des Kaiserbegräbnisses. Die Präsidien der Handels- und Gewerbekammern in Graz und Leoben sowie das Marburger Handelsgremium richten hiemit an sämtliche Handels- und Gewerbetreibende in Steiermark das Ersuchen, Donnerstag den 30. November als am Tage des Leichenbegängnisses Sr. Majestät Kaiser Franz Josefs ihre Geschäftsräume von 12 bis 5 Uhr nachmittags geschlossen zu halten, um auch dadurch der tiefen Trauer, von der die gesamte Geschäftswelt des Landes erfüllt ist, würdigen und umfassenden Ausdruck zu verleihen.

Wahl des evangelischen Pfarrers. Man schreibt uns: Allen Mitgliedern der evangelischen Gemeinde diene zur Kenntnis, daß vom Presbyterium nicht an die Frage der Pfarrerrwahl herangetreten werden kann, bevor Pfarrer Doktor Ludwig Mahner als Pfarrer in Graz bestätigt ist. Alle umlaufenden Listen sind daher energig zurückzuweisen. Jeder Wähler bewahre seine Unabhängigkeit.

Die Brotarten-Ausgabe bleibt wegen anderer dringender Arbeiten in dieser Woche Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen.

Das Kaiserpanorama bietet in dieser Woche Gelegenheit zu einer ersten Augenweide an künstlerisch-schönen, naturwahren Bildern vom Gebiete unserer ruhmreichen Maioffensibe. Trient, Roncegno, Persen, Hochfläche von Lastraun, die heißumstrittene Zwölfer Spitze und andere hart an der Grenze Tirol-Italien in kolossale Felsmassen lieblich eingebettete Orte in natürlicher Plastik und Farbenpracht. — Donnerstag und Freitag bleibt das Kaiserpanorama geschlossen.

Nochmals die Mehl- und Brotfrage. Die gestrige Erklärung unseres Ernährungsamtes befaßt sich mit teilweisen Ursachen unserer Brot- und Mehlverhältnisse, aber die eigentlichen Ursachen, um welche sich unsere ersten Ausführungen drehten, werden dadurch natürlich nicht aus der Welt geschafft. Die Tatsache bleibt bestehen, daß unser Brot oft derart schlecht ist, daß es gesundheits-schädlich wirken muß und deshalb ist das Verlangen, unser Brot unter sanitärer Bewachung zu halten, vollkommen gerechtfertigt. Der Zustand und die Beschaffenheit des Brotes sind für uns jetzt noch weit wichtiger geworden als je in Friedenszeiten; damals hatten wir alle anderen Lebensmittel in reicher Fülle, jetzt aber sind wir vornehmlich auf das lerge Brot und auf die Kartoffeln angewiesen, die uns obendrein auch noch in zu geringer Menge zugeführt werden. Wenn man keine Auswahl hat, so soll wenigstens das, was wir bekommen, nicht gesundheits-schädlich sein; daß aber das Brot oft tatsächlich gesundheitswidrig ist, das wird durch

so viele bei uns ständig einlaufende Klagen aus der Bevölkerung genugsam erhärtet und ist eine Tatsache, die nicht zu bestreiten ist.

Gesunde Magen können ja noch manches verdauen, was älteren oder kränklichen Personen direkt an die Gesundheit greift; Rücksichten werden da aber keine geübt, wie auch die selbstverständliche Forderung, daß für solche Personen weißes Mehl zugewiesen wird, unerfüllt bleibt.

Daß der Fehler nicht beim hiesigen Stadtrate liegt, ist selbstverständlich; das alte Sprichwort vom Fische, der zuerst beim Kopfe stinkt, hat heute noch seine Gültigkeit. Es ist sonderbar und unbegreiflich, wohin unser weißes Mehl kommt; es ist unbegreiflich, daß wir um vieles mehr an Gerste und Hafer haben, deren überwiegende Menge von vorneherein das Brot rutiliert. Jrgendwo muß doch das weiße Mehl stecken; es ist ja davon bei uns immer mehr zur Verfügung gestanden als Hafer oder Gerste. Woher dieses plötzlich arge Mißverhältnis, wer hat eigentlich das weiße Mehl?

Sylvia Glowacki f. Die von ihrem hiesigen Wirken im Vereine 'Frauenhilfe' bekannte Direktorswitwe Frau Sylvia Glowacki ist gestern in Graz in der Merangasse infolge eines Blutsturzes zusammengebrochen und aus dem Leben geschieden. Sie war die Gründerin und Obfrau des Vereines 'Frauenhilfe' in Marburg, um dessen Emporbühen und Wirken sie sich große Verdienste erwarb. Als ihr Gatte, Direktor des hiesigen Staatsgymnasiums, in den Ruhestand trat und nach Graz übersiedelte, wurde sie bald Präsidentin des allgemeinen deutschen Frauenvereines in Graz und des deutschen Frauenbundes Steiermarks und mit selbstlosem Eifer gab sie sich auch auf diesen großen Gebieten der Arbeit für die soziale Fürsorge hin. Die Verschiedene, die eine geborene Klausner aus Deutschlandsberg war, stand im 48. Lebensjahre. Auch der große Kreis der Marburger Frauen, der mit ihr in den wärmsten Beziehungen stand, wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Stadttheater. Heute wird mit dem geschätzten Grazer Gast Herrn Max Brückner die ausgezeichnete Lehrkomödie 'Flachsmann als Erzieher' einmalig aufgeführt. — Morgen Donnerstag und Freitag den 1. Dezember bleibt zum Zeichen der Trauer für weiland Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. das Stadttheater geschlossen. — Samstag halb 5 Uhr findet die erste Kindervorstellung statt. Aufgeführt wird das Kindermärchen 'Aschenbrödel'. Die Hauptrolle spielt das anmutige Fräulein Emmy Blaha, die übrigen Rollen werden von den Damen Hettler, Serva, Kirch, den Herren Helm, Rebl und Kossuth dargestellt. Herr Radl bereitet das Werkchen sorgfältigst vor.

Rübenverkauf. Morgen Donnerstag und Freitag werden in der Hamerlinggasse im Hofe der Lehrerinnenbildungsanstalt wieder weiße Rüben verkauft.

Dank und Bitte. Wieder zeigt sich das mitleidige Herz unserer Marburger Bevölkerung in hellem Lichte. Auf die aus den städtischen Kindergärten erslossene Bitte ist bereits manche Spende zur Beschaffung von Schuhen und Kleidern für bedürftige Kindergartenzöglinge eingelaufen; es sei für jede, auch die kleinste Gabe inniger Dank gesagt.

Aber die Not ist heuer besonders groß und noch fehlt viel, um alle diese armen Kleinen nur halbwegs versorgen zu können. Möge der warme Quell werktätiger Menschenliebe daher noch weiter dem edlen Zwecke zu fließen! Recht dringend wird um Zuwendung abgelegter Kleider jeder Größe für Knaben und Mädchen gebeten. Es läßt sich für kleine Kinder noch manches verarbeiten, was sonst keine Verwendung mehr hat. Liebe gute Marburger Frauen! Ihr habt schon mehrmals große Musterung in Euren Schränken gehalten, bitte, tut es noch einmal und gedenket dabei der armen frierenden Kleinen! Auch jeder Stoffrest ist willkommen, der zur Herstellung von Patscherln für durchnähte Kinderfüße dienen kann. Der Winter ist hart und schleunige Hilfe tut not.

Aus Tschchien. Der 'Cesty Dennit' meldet unter dem Titel 'Kriegsanleihe': Der Verein der Haus- und Realitätenbesitzer in Pilsen (Stadt) beschloß, auf die fünfte Kriegsanleihe, wie auf alle früheren, einen Betrag von 300 K. zu zeichnen! — Wer gibt den Hausbesitzern von Pilsen einen Kreuzer dazu?

Gefunden wurde eine wertvolle Broche, eine Geldtasche mit einem größerem Gelbbetrag, eine Lula-Armbanduhr und eine Wagenlaterne, welche Gegenstände gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden können.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Falkenhayns siegreiches Vordringen. Starke russische Angriffe gescheitert.

Wien, 29. November. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Die Armee des Generals d. Inf. von Falkenhayn ist in der Walachei im siegreichen Vordringen. Starke russische Angriffe in den Waldkarpathen und an der siebenbürgischen Ostfront scheiterten an der zähen Ausdauer der österr.-ung. und deutschen Truppen. Unsere Stellungen sind behauptet. Um einzelne Grabenstücke wird noch gekämpft. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Ostwärts Flucht vor Falkenhayn. Vergebliche russische Opfer.

Berlin, 29. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 29. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Bei Givensy, südöstlich von Lens scheiterte der im Nächtlchen folgende Vorstoß einer englischen Kompanie. Im Sommegebiete nahm in den Abendstunden das feindliche Feuer nördlich der Ancre und des St. Pierre-Baast-Waldes zu.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen und an der siebenbürgischen Ostfront führte der Russe gestern an vielen Stellen gegen die deutschen und österr.-ung. Linien Angriffe. Er erlitt eine Niederlage. Kleine örtliche Erfolge hat er mit blutigen Opfern erlauft. Die Armee des Gen. d. Inf. von Falkenhayn ist auf der ganzen walachischen Front im siegreichen Vordringen. Vor ihr weicht der geschlagene Feind in Unordnung nach Osten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Bewegungen der Donauarmee stehen in Uebereinstimmung mit deren weiter nördlich operierenden Kräften. In der Dobrudscha nur geringe Geschäftstätigkeit.

Mazedonische Front.

Nach dem Scheitern der Entlastungsoffensive der Entente vom Süden her führte der Feind gestern nur Teilvorstöße nordwestlich von Monastir und bei Grunista (östlich der Cerna) aus. Auch dabei konnte er keine Vorteile erringen.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Türken diesseits der Donau.

Alexandria von Türken besetzt.

Konstantinopel, 28. November. (RB.) Das Hauptquartier meldet:

Kanlajusfront. Scharmügel zu unserem Vorteil.

Dobrudschafront. Unsere Truppen wiesen durch Artillerie- und Infanteriefener feindliche Truppen ab, die seit einigen Tagen mit Verschanzungsarbeiten beschäftigt waren und vertrieben sie unter schweren Verlusten für sie.

Donaufront. Unsere Truppen, die die Donau überschritten, besetzten am 27. November Alexandria, wo sie eine Lokomotive, 140 Eisenbahnwagen und eine große Menge Lebensmittel erbeuteten.

Gesandtenempfang.

Bei Kaiser Karl.

Wien, 29. November. (RB.) Se. Majestät der Kaiser wird heute nachmittags um halb 4 Uhr in der Hofburg die am a. h. Hofe beglaubigten Gesandten in Audienz empfangen.

Der belgische Dichter Verhaeren getötet.

Amsterdam, 28. November. (RB.) 'Allgemein Handelsblatt' meldet aus Paris: Der belgische Dichter Emille Verhaeren, der nach Rouen gekommen war, um dort einen Vortrag zu halten wurde auf der Rückreise nach Paris von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet. (Verhaeren war trotz seines flämischen Namens als Französling tätig und arbeitete in Wort und Schrift gegen die Mittelmächte. Vor dem Kriege erlebten seine Werke viele Uebersetzungen ins Deutsche.)

Neu! Styria-Rekord! Neu!

Für Schreibmaschinen vorzügliches Kohlenpau-
papier aus bestem Material ist im
f. f. Spezialitäten-Verschleißgeschäft, Burggasse 2
erhältlich.

Dieses vorzügliche Pauspapier ist in 3 Farben: schwarz, violett und blau lagernd. Dasselbe ist besonders für die f. f. Notar, Notariatskanzleien und alle mit Schreibmaschinen arbeitenden Kaufleute anzuempfehlen, da es doppelte Durchschlagkraft besitzt.

5866

SIROLIN "Roche"
bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

- Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
- Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Erhältlich in allen Apotheken à Fr. 4.-

Josef Eis, Resident der Südbahn, gibt schmerz erfüllt allen Kollegen, Freunden und Bekannten Nachricht, daß seine in Gottesehe angetraute brave Lebensgefährtin, Frau

Maria Strohmayer-Eis

Dienstag den 28. November 1916 um 6 Uhr abends nach kurzem Leiden im 60. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist. Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 30. November um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Brunndorfer Friedhofes feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse wird Montag den 4. Dezember um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Marburg, den 29. November 1916.

Wer einen guten Tropfen reinen, unverfälschten Weines genießen will, wende sich an die

Dalmatinische Weinstube

Franz Cvitanic Witwe, Marburg, Schulgasse 5. Sowohl in Flaschen als auch Gebinden und Fässern.

Die Firma versendet ein natürliches, vorzügliches Produkt in jedem Quantum und ist die kommende Weihnachtszeit die beste Gelegenheit, für alle, die nicht Kunden des Hauses sind, durch eine Bestellung sich von der Vorzüglichkeit der Weine zu überzeugen. Für die Echtheit und Herkunft der Weine wird jede und volle Garantie übernommen.

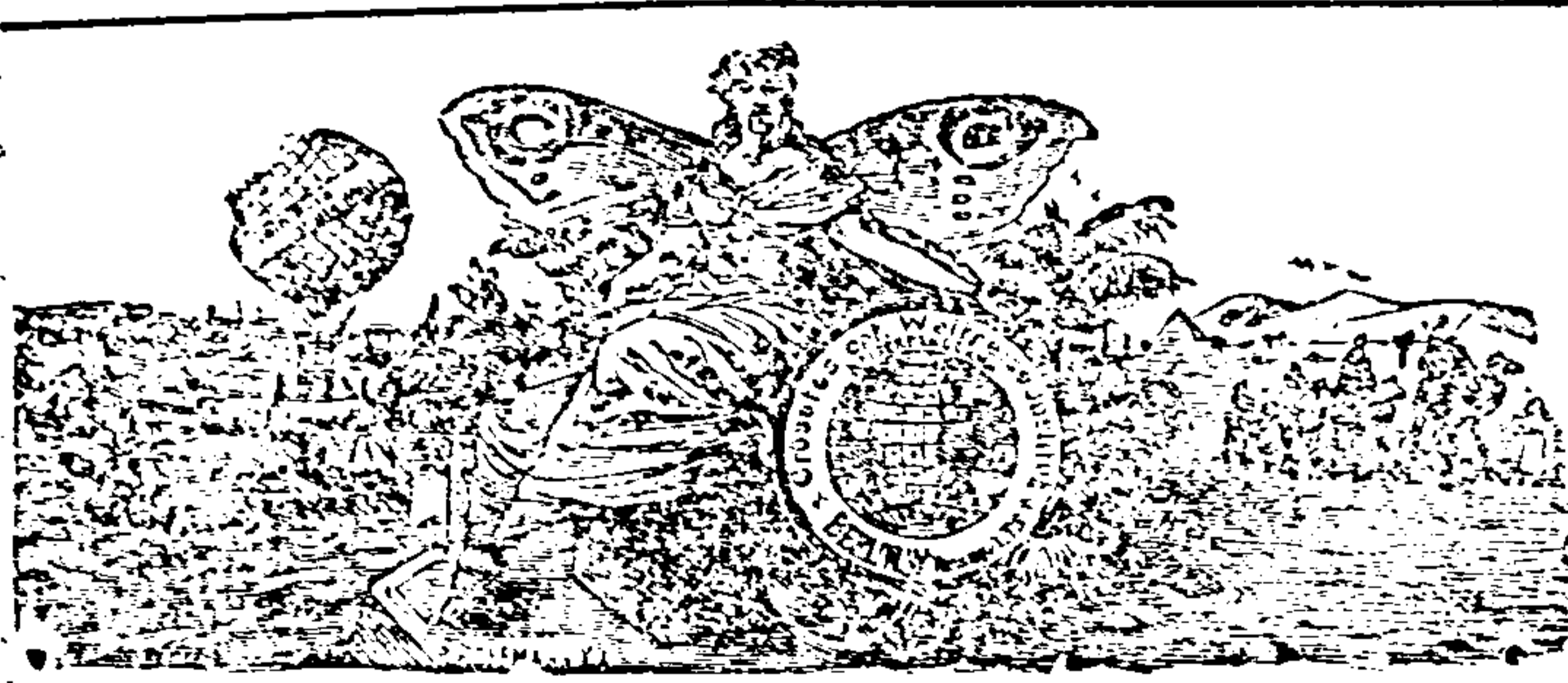
Petroleum.

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir zufolge der kaum 20prozentigen Zuteilung des normalen Bedarfes bis auf weiteres außerstande sind, weder an die hiesigen, noch an die Herren Kaufleute der Umgebung Petroleum zu liefern, nachdem wir dasselbe nur mehr literweise an die Bevölkerung abgeben dürfen, um auf diese Art eine gleichmäßige und gerechte Versorgung zu erzielen. Sollte sich die Lage auf dem Petroleummarkt ändern, so werden wir gewiß nicht ermangeln, unsere geschätzten Großabnehmer nach wie vor mit aller Zuborkommenheit zu bedienen. Hochachtungsvoll

Österr. Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Marburg.

An die Mitglieder des Handelsgremiums! Anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. wird an die verehrlichen Mitglieder das Eruchen gestellt, die Geschäfte am Donnerstag den 30. November in der Zeit von 12 bis 5 Uhr nachmittags geschlossen zu halten. Marburg, am 28. November 1916. Handelsgremium Marburg. Der Vorstand: Karl Wolf.



Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3 Kunst-Institut ersten Ranges. Programm vom 27. November bis 3. Dezember Tirol—Stalien, Orient, Roncegno. Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Zwei Keller | Pferddecknecht zu vermieten ab 1. Jänner. verlässlich, wird aufgenommen. An-Kainogasse 2. 5634 | frage Café Fran. 5852

Zu verkaufen ein fast neues grünes Winter-Sportkloster und ein graues. Anfrage in W. d. Bl. 5872

Schöne Schweine 9 Stück, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Friedrich Scholl in Kanischa, Post Böhmitz. 5870 Billige 5865

Blusenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Adresse in W. d. Bl.

Hochträgliche Fahrkuh zu verkaufen. Friedhofstraße 5 in Bobsch. 5870

Hauptelkraut nur wagenweise, in guter Qualität offeriert freibleibend. Reiter Jüdor, Temesvar. Jospavator a. N. 16.— 100 Kilo ab ungarischen Verladestationen, zahlbar gegen Aufgabeschein bei der Temesvarer Bank und Handels-A.-G. Temesvar.

Gefunden Geldtäschchen mit kleinem Inhalt und Briefmarken. Verlustträger wolle Adresse in der W. d. Bl. hinterlegen unter „D. H.“

Schönes großes möbliert. Zimmer rein, mit zwei Betten sofort zu beziehen. Anfrage bei H. Kanimann, Spezereihandlung, Hauptplatz 2.

Zu vermietenogleich, drei Zimmer, ebenerdig, Garteneingang, als Kanzlei, Geschäft, eventuell als Wohnung, Burggasse Nr. 12. Anfrage b. Ludwig Kranz u. Söhne. 5779

Fräulein das in einem Geschäft tätig war, wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Anzusagen in der W. d. Blattes. 5863

Zimmertisch und Divan, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Tisch“ an die W. d. Bl. 5861

Nettes gezeigtes Fräulein welches schon längere Zeit in einer Trafik tätig ist, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gezeit“ an die W. d. Bl. 5811

Zwei Zimmer schön möbliert und Badezimmer, in der Nähe der Kaserne sofort zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl.

Gut erhaltene Kinderkleider und ein Herrenanzug zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kinderkleider“, an die W. d. Bl. 5837

Maschinenschreiberin und Stenographin sucht Stelle womöglich am Lande gegen Verpflegung und kleinen Anfangsgehalt. Briefe erbeten an N. Aderl, Marburg, Tegethoffstraße 57.

Entlaufen weißer stichelhaariger Fohl, auf den Namen „Scholli“ hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben Hauptplatz 12.

Steuerfr. Einfamilienhaus 4 Zimmer, Küche, Gemüse- u. Obstgarten, eine halbe Stunde v. Hauptplatz entfernt, ist um 10.000 K. zu verkaufen. Anzahlung 5000 K. Anfrage in der W. d. Bl. 5463

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl.

Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei bis 15. Dezember. Mühlgasse 18. 5856

Stockfisch gut gewässert, jeden Tag zu haben bei Hans Eirt, Hauptplatz.

Ein Paar schöne Zugpferde preiswert zu verkaufen. Anzusagen im Café Fran. 5860

Zu verkaufen ein Zugpferd und eine Kuh zum zweiten Mal trüchtig, sowie Dünger kauft jedes Quantum P. Dreßnig, Triesterstraße 3. 5587

Serviererin äußerst geschickt und fleißig, in größeren Geschäften eingearbeitet, von sympathischem Äußeren, wünscht in einem Restaurant oder besserem Café unterzukommen. Zuschriften erbeten an die W. d. Bl. unter „Strebsam“. 5710

Natriumthiosulfat gegen Traubenkrankheit Mescherich-Didium seit Jahren mit bestem Erfolg anstatt Schwefel angewendet. Von allerersten Fachautoritäten wärmstens empfohlen, liefert prompt, solange der Vorrat reicht, in bester Beschaffenheit. Samuel Spizer, Kismarton Ungarn. 5683

Klavierlehrerin wird gesucht. Anträge unter „Klavierlehrer“ an die W. d. Blattes. 5824

Philosophische Werke und Schriften werden antiquarisch gekauft. — Anträge unter „Antiquität“ a. d. W. d. Bl.

Geld-Darlehen auch ohne Bürgen, ohne Vorsteden, erhalten Perionen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiv reich, reell und billig. Eigmund Schilling, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kofuth Rajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 5475.

Kleine Singer-Nähmaschine Langschiff, ist billig zu verkaufen. Dortselbst wird eine gut erhaltene Zittler gekauft. Feugasse 11, part.

Safenfelle Schweinshäute Fuchs-, Marder-, Iltisfelle, Rehelle zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

Hochprima Wagenfette in 5, 10 und 20 Kilo-Risten zu haben bei 5195. Ferdinand Hartinger.

Schön möbl. Zimmer mit Balkon, in einer Stadtwartvilla, ab 1. Dezember zu vermieten. Abr. in der W. d. Bl. 5772

Holzschneider (mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646. Karl Pacholeg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tazerna.

Wildkastanien kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289. Ignaz Tischler, Tegethoffstraße 19, Marburg.

Köchin sucht Posten in einem Militärspital. Anfragen in der W. d. Bl. 5497. Fahrrad (amerikanische Fabrik Cleveland N.) ein Infanterie-Offiziersrevolver mit Ledertasche und ein englischer Feldstecher zu verkaufen. Tegethoffstraße 43-45, Antiquar Gura. 5764

Karl Krefnik Reichsstraße 21 übernimmt jedes Quantum Brennholz zum Schneiden. Anfragen Franz Josefsstraße 55.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen! Tuchabfälle zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

In reicher Auswahl
Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

in gezeichneten, angefangenen und fertigen Handarbeiten mit dazugehörigem genügenden Material, wie: Schlingwolle, Perlwolle, nord. Wolle, Seide usw., ebenso Schaf- und Baumwolle zum Stricken.
 Rechtzeitig bestellte Stickerelen werden sorgfältig ausgeführt, auswärtige Aufträge gewissenhaft erledigt.

Bosnische Blusen- und Kleiderstoffe
 handgewebt in Wolle und Seide.

Bosnische Teppiche
 handgeklopft und gewebt, empfiehlt den verehrten Kunden bestens

Wilhelmine Berl, Marburg, Schulgasse 2.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3
 Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 27. November bis 3. Dezember

Tirol — Italien, Trient, Roncegno.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Technische Lehranstalt Bodenbach a. Elbe

Ausbildung zukünft. Ingenieure, Architekten und Chemiker. 3351
 Programm frei.
 Studenturfe für Kriegsbeschädigte.

Wer einen guten Tropfen reinen, unverfälschten Weines genießen will,

wende sich an die

Dalmatinische Weinstube

Franz Cuitanič Witwe, Marburg, Schulgasse 5.

Sowohl in Flaschen als auch Gebinden und Fässern.

Die Firma versendet ein natürliches, vorzügliches Produkt in jedem Quantum und ist die kommende Weihnachtszeit die beste Gelegenheit, für alle, die nicht Kunden des Hauses sind, durch eine Bestellung sich von der Vorzüglichkeit der Weine zu überzeugen.
 Für die Echtheit und Herkunft der Weine wird jede und volle Garantie übernommen.

Ferdinand Rogatsch

Sprechstunde
 Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

empfehlen sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw.
 Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 300, 400, 500, 600 bis 1500. Dekorationsdivane K 160—240. Ledersessel K 19, Speiseauszugstische K 70, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 240, Küchenkredenzen K 64, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 100—190, lackiertes Schlafzimmer K 225, poliertes Schlafzimmer K 380, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 400, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 32, Chiffonäre K 43, Tische K 26 Sesseln K 5-00, Ottomanen, Ruhebetten K 68, Schreibtische K 80, Toilette-Spiegel K 34, Einsätze, Matratzen K 22.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 22, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 82, wasserfeste K 10, Messingbetten mit Eisenkass. K 28, 36, 46. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kohn Kaufzwang.

Der
Haupttreffer

VON

1 MILLION

Kronen ist gegebenenfalls der Höchstgewinn der VII. k. k. österreichischen Klassenlotterie. Verlost werden innerhalb fünf Monate 57.500 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von über

16 Millionen

Kronen, darunter Haupttreffer von Kronen

700.000	300.000
200.000	2 à 100.000
80.000	2 à 70.000
2 à 60.000	2 à 50.000
3 à 40.000	3 à 30.000

u. s. w.

Lose zur Anfangsziehung am 12. Dezember

(auch ins Feld)

empfehlen und versenden zum amtlichen Preise

1/8 Los
 K 5.—

1/4 Los
 K 10.—

1/2 Los
 K 20.—

1/1 Los
 K 40.—

alle Filialen und Exposituren

der kai. kön.



privilegierten

Oesterr. Länderbank

sowie die

Klassenlose-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
 WIEN, I. Elisabethstrasse 1.

Zur Bestellung genügt Postkarte.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
 Berta Volckmars Nachfl.

Anton Baderle

(früher Isabella Sonnig)

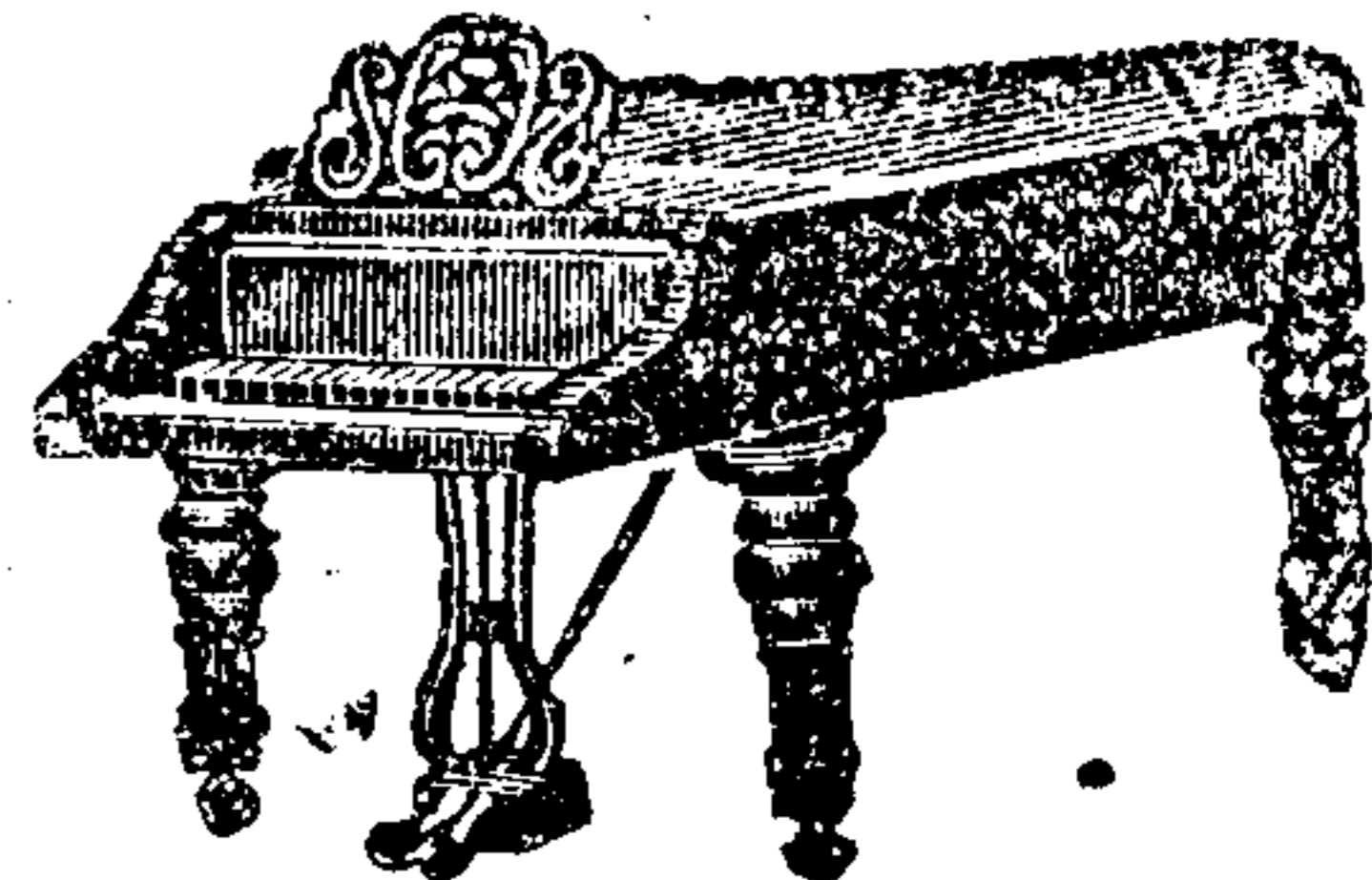
gegründet 1860

Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
 Check-Konto Nr. 154267.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Alois Pschunder

Gastwirt, Haus- und Realitätenbesitzer, Gemeindevorstand, Obmann des Vorkauf-Lassenvereines in Rothwein, gew. Mitglied des Kirchenkonkurrenzausschusses zu St. Magdalena in Marburg und Mitglied der freiw. Feuerwehr in Rothwein etc.

welcher Donnerstag den 30. November 1916 um 6 Uhr morgens im 47. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen ist.

Die entsetzte Hülle des teuren Verbliebenen wird Samstag den 2. Dezember um halb 4 Uhr nachm. im Trauerhause, Ober-Rothwein Nr. 51, feierlich eingeseget und sodann auf dem Ortsfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 5. Dezember 1916 um 7 Uhr in der Kapelle in Rothwein gelesen werden.

Rothwein bei Marburg, den 30. November 1916.

Julie Pschunder, geb. Schager, Gattin. Georg Pschunder, Vater. Alois Pschunder, dzt. im Felde, Wizzi, Hansi, Julius, Adolf, Max, Fritz, Anna und Erna Pschunder, Kinder. Rolf Jant, geb. Pschunder, Schwester. Friedrich Jant d. A., Schwager. Wizzi Bernhard, geb. Jant, Nichte. Fritz Jant, dzt. im Felde, Neffe.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Heute Donnerstag und morgen Freitag geschlossen.

Samstag den 2. bis 5. Dezember

An Oesterreichs höchster Grenze.

Der österr.-ung. Krieg in 3000 Meter Höhe. Neuester Kriegsbericht der Woche-Saschawoche.

Das Kolossalwerk:

Der grüne Mann von Amsterdam.

Schauspiel in 5 Akten. Hauptdarsteller Erich Kayser-Tiz. Vom 9. bis 12. Dezember

Die Trauerfeierlichkeiten für weiland Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I.

Neu eröffnete

Antiquitäten-Handlung

Tegetthoffstrasse 43-45, vis-à-vis Hauptbahnhof.

Reichhaltiges Lager von alten Bildern guter Meister, in jeder Größe, auf Holz, Kupfer, Marmor und Leinwand gemalt, von Miniaturen auf Elfenbein, von Porzellanvasen u. -Figuren, von alten Apoteker-Majolica-Vasen, alten Bronze-Figuren und -Reliefs, von griechischen und römischen Ausgrabungen, alten Teppichen, :: :: Truhen, Fächern etc. etc. :: ::

Besitze auch den Originalsäbel von Tegetthoff.

Hochachtungsvoll **Johann Gyra**, Antiquar.

Philosophische

Werke und Schriften werden antiquarisch gekauft. — Anträge unter „Antiquität“ a. d. Zw. d. Bl.

Pelzmantel

halblang, fast neu, als Offiziersmantel fürs Feld sehr geeignet, preiswert zu verkaufen. Anfragen an Riha, Schulgasse 4. 5747

Achtung!

M. Raiba in Brunndorf, Lembacherstraße 54 kauft Schweinshäute das kilo K. 2.50, wie auch Fuchs-, Iltis-, Marder-, Hasen- und Rehselle zu besten Preisen. 5789

Klavier

ist zu verkaufen. Anzusagen in der Zw. d. Bl. 5818

Braunwallach

4 1/2 jähriger, kräftiger fromm, 16 Faust hoch, zu verkaufen. Lederfabrik Anton Sabel's Nachf.

Zwei Etod. hohes

Haus

samt Nebengebäude, neu aufgebaut, für Bäckerei und Dampföfen-Ausstattung. Hehrliche Bewilligung dazu, auf sehr gutem Platz, auch bis 200 Stk. Fremdbrot pro Tag. heutiger Zinsbetrag vom Hause jährlich 4500 K. ist unter leichtem Zahlungen um 60.000 zu verkaufen. Anzusagen Mozartstraße 59.

Verloren

gestern abends von der Front Brühernitz bis zum Turck ein Geldstückchen mit Inhalt von 26 K., einzigen Regenerien auf den Namen Wolland und Scheibel lautend. Der eckliche Finder wird gefehet, das selbe gegen Belohnung in der Zw. d. Bl. abzugeben. 5880

Wirtschafterin

für alles, geht am liebsten aufs Land. Anzusagen bei Maria Walzl, Dobregg, Post Pöbknitz. 5879

Kriegsinvaliden

der deutschen und slowenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, hat die Kriegsschule in Graz absolviert, bittet um eine Stelle in einer Kanzlei. Gef. Anträge unter „Kriegsinvaliden“ an die Zw. d. Bl. 5878

Zinshaus

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zinshaus“ an die Zw. d. Bl. 5875

Gefunden

ein Geldtäschchen mit Inhalt gegen Nachweis abzuholen. Rühlgasse 10. 5877

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 3 — 4 Zimmer von kinderlosem Ehepaar. Anträge unter „Professor“ an die Zw. d. Bl. 5876

Imitations-Imperial-Wolle,

Imitat.-Hindenburg-Wolle,

Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle

rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise

Garnverfabrikanthaus

Adolf Konirsch,

Zetschena/C., Wenznergasse 73.

Berlangt Preisblatt und Muster.

Verkaufsgewölb

geeignet auch für Kanzlei zu vermieten. Anfrage beim Hausmeister, Hauptplatz 18. 5885

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten. Anfrage in Zw. d. Bl. 5886

Figurante 4jährige

Schimmelstute

sehr fromm und eingefahren, wird wegen Platzmangel preiswert verkauft. Auskunft im Gasthof „Gold. Lamm“, Marburg. 5884

Karl Krefnik

Marburg, Reichstraße 24.

Lager von sämtl. erhaltlichen

landwirtschaftl.

Maschinen,

Sutterdämpfer u.

feuerfeste Kassen.

Lehrantkandidat

welcher das Unter-Gymnasium mit gutem Erfolge beendet hat, erteilt Unterricht in Deutsch, Geschichte u. Rechnen. Adresse in der Zw. d. Bl. 5882

Gesundheits-Vogelfutter

in Paleten zu K. 1.20 zu haben bei **Ferdinand Hartinger**, Tegetthoffstraße. 5195

Natriumbiosulfat

gegen Traubenkrankheit

Mescherich-Oidium seit Jahren mit bestem Erfolg anstatt Schwefel angewendet. Von allerersten Sachautoritäten wärmstens empfohlen. Liefert prompt, solange der Vorrat reicht, in bester Beschaffenheit.

Samuel Spizer, Rismarton Ungarn. 5683

Leichteres Fahrwerk

besorgt über Kriegsbaner A. Himmler Marburg, Blumenstraße 13. 4830

Ein herziger

Zwergrattler

schwarz-braun, 2 Jahre alt, zu verkaufen. Tappenerplatz 8. 5883

Stockfisch

gut gewässert, jeden Tag zu haben bei **Hans Eirt**, Hauptplatz.

Serviererin

äußerst geschickt und fleißig, in größeren Geschäften eingearbeitet, von sympathischem Aussehen, wünscht in einem Restaurant oder besserem Café unterzukommen. Zuschriften erbeten an die Zw. d. Bl. unter „Streblam“. 5710

Hasenfelle

Schweinshäute

Fuchs-, Marder-, Iltisfelle

Rehselle

schl. am besten

Th. Braun, Rärntnerstraße 13.

Ein Paar schöne

Zugpferde

preiswert zu verkaufen. Anzusagen im Cafe Fran. 5860

Hübsche

Zins-Villa

am Stadtrand zu verkaufen. Besonders für Herren Offiziere und Pensionisten empfehlenswert. Anfrage in der Zw. d. Bl. 5829

Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289

Ignaz Tischler

Tegetthoffstraße 19, Marburg.

Wegen Auflassung des Geschäftes

infolge gänzlicher Zurückziehung wird das gesamte Lager in Herren-Winterröcke, Stutzer, Überzieher, Anzüge sowie Knabenkleider solange der Vorrat reicht, preiswert verkauft.

Gut gearbeitete Konfektion als voller Ersatz für Nacharbeit.

Emerich Müller, Marburg a. D.